

# Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Am Trainingstag der Thurgauer Unteroffiziere wurde auch die Fahrzeug- und Personenkontrolle geübt.

waffentechnischen Disziplinen konnten sich die Übungsteilnehmer auf der Frauenfelder Allmend auch im Wachtdienst üben und dabei die Praktiken der Fahrzeug- und Personenkontrolle kennenlernen. Dabei zeigte es sich, dass es nicht immer ganz einfach ist, eine Person festzuhalten und nach verdächtigen Gegenständen abzusuchen.

## MILITÄRSPORT

### 51. Schweizer Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf in Grindelwald

Von W Menzi, Grindelwald

Vom 13. bis 15. März 1992 fanden in Grindelwald – mit internationaler Beteiligung – die 51. Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf statt. Diese waren von äusserst misslichen Wetterbedingungen geprägt, die sowohl den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern als auch den Organisatoren einiges abverlangten. Insgesamt haben rund 160 Athletinnen und Athleten aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich, Schweden und Holland an den Wettkämpfen teilgenommen.

Trotz der vorherrschenden misslichen Wetterbedingungen hinterliessen die 51. Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf, die unter dem neuen Wettkampfkommendanten Oberstlt Peter Hubacher standen, viel Glanz, und die unter Dauerregen und erschwerten Bedingungen ausgetragenen Wettkämpfe waren von vorbildlichem kameradschaftlichem Geist geprägt.

Die Unbill der Witterung hielt die geladenen Gäste – unter ihnen der bernische Militärdirektor, Regierungsrat Peter Widmer, Politiker aus dem Berner Oberland, Korpskommandant Heinz Häslar, Generalstabschef, Divisionär Alfred Roulier, Oberst i Gst Fritz Stüssi sowie Oberst Marcel Bovet, Kreiskommandant – nicht davon ab, das sportliche Geschehen und die seit Jahren im Gletscherdorf vorhandene Verbundenheit von Armee und Zivilbevölkerung an Ort und Stelle mitzuerfolgen. Dank beispielhaftem Einsatz von Organisatoren und Helfern und umsichtiger Wettkampfleitung von Oberstlt Hans-Ueli Stähli konnten alle Disziplinen durchgeführt werden.

Der Auszug aus den Ranglisten ergibt folgendes Bild:

#### TRIATHLON C

1. SGT Michaud Dominique, Frankreich
2. CCH Pochat Vincent, Frankreich
3. CCH Mandrillon Laurent, Frankreich
4. Ls Sdt Riatsch Mario, Ardez (**Schweizer Meister**)
5. Sap Niederberger Georg, Wolfenschiessen (**Silber**)
6. Sap Werlen Elmar, Geschinen (**Bronze**)

Mannschaften:

1. Frankreich, 2. Schweiz I und 3. Österreich

#### Vierkampf

Füs Kurt Adrian, Zweisimmen (**Schweizer Meister**), 3951;

Pol Wm Wild Reto, Samstagen (**Silber**), 3854;  
Obit Staub Adrian, St Moritz (**Bronze**), 3797.

Damen:

1. Schneider Jacqueline, Wädenswil, 3438, und 2. Neeser Brigitte, Dällikon, 3112.

Mannschaften:

1. MKG Mühlegasse I, 2. Schweden, 3. Stapo Zürich, 4. Deutschland und 5. Mod 5-Kampf Binningen

#### PARA-NEIGE

1. Hptm Egger Leonhard, Österreich, 3983.
2. OF Holzmann Hans, Deutschland, 3896.
3. Gfr Fehlmann André, Dübendorf (**Schweizer Meister**), 3894.
4. Kpl Citino Raphael, Krälligen (**Silber**), 3543.
9. Rhyner Peter, Flims (**Bronze**), 2884.

Mannschaften:

1. Österreich, 2. Schweiz I, 3. Deutschland

#### DREIKAMPF A

Wm Kuonen Carlo, Sion (**Schweizer Meister**), 52,39.  
Sdt Jenny Richard, Mittlödi (**Silber**), 91,83.  
Marti Roger (Junior), Splügen (**Bronze**), 94,72.

Mannschaften:

1. TV Schwanden, 2. Kapo Bern und 3. Kapo Wallis.

#### DREIKAMPF B

Pol Wm Pfister Rolf, Bern (**Schweizer Meister**), 3279.  
Pol Kpl Schär Heinz, Ostermundigen (**Silber**), 3238.  
Kpl Thalmann Urs, Böisingen (**Bronze**), 2985.

Damen:

1. Kpl Leuzinger Liselotte, Frauenfeld, 2131.

Mannschaften:

1. Stapo Bern I und 2. Stapo Bern II.



### Zum Gedenken an Aschy von Allmen (†)

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Am Samstag vor dem Palmsonntag ist Aschy von Allmen zusammen mit seiner Hündin «Hires» und mit den Tourenskis von seinem Wohnort La Punt-Chamuesch ins Chamueratal aufgestiegen. Sein Ziel war die Alp Burdun, wo er die Hütte für den bevorstehenden Osteraufenthalt zusammen mit seiner Frau Maya und seinen Hunden auf die kommende Sommerzeit vorbereiten wollte. Von dieser Tour ist Aschy nicht mehr zurückgekehrt. Er wusste um die Lawengefahr in diesem Gebiet. Nachdem seine Hündin den exponierten Hang bereits traversiert hatte, fehlten dem erfahrenen Bergler nur noch wenige Meter, bevor ihn ein Schneebrett in die Tiefe riss. Seine Hündin ortete ihn im Lawinenkegel – so wie sie es im letztjährigen SKG-Lawinenführerkurs gelernt hatte – und grub ihm einen Arm frei. Die ganze Nacht hindurch hat das treue Tier bei seinem Meister Totenwache gehalten, bevor es in den frühen Morgenstunden nach Hause zurückkehrte, wo Aschys Gattin unverzüglich die Rettungsflugwacht alarmierte. Die herbeigeeilten Helfer standen vor der unabänderlichen Tatsache: Aschy hatte in seinen geliebten Bergen die Ruhe gefunden.

Aschy, geboren am 7. Mai 1947 im zürcherischen Grafstal, absolvierte eine Maschinenzeichner-Lehre bei den Gebrüder Sulzer in Winterthur. Als 18-jähriger verlor er seinen Vater. Bald einmal begann er seine sportliche Tätigkeit in den Disziplinen 100 m und 400 m und Zehnkampf. Nach seiner Rückkehr von einem dreijährigen Aufenthalt in New York erwarb er sich auf dem zweiten Bildungsweg die Matura. Als Mitglied von Turnverein und Skirige entbrannte bald einmal seine Vorliebe für den Langlaufsport. Etliche Male beteiligte er sich am Engadiner Skimarathon und später am Funktionärlauf, amtierte er doch während Jahren als Postenchef in La Punt. Auch bei der Gründung der Langlaufschule in Pontresina und als deren späterer Langlauflehrer war Aschy beteiligt. An einem «Engadiner» lernte er auch seine Lebensgefährtin Maya Suter kennen, mit der er sich 1978 verheiratete und das gemeinsame Heim in Ma-



Aschy von Allmen-Suter am Patrouillenführerkurs 1991 in S-chanf.

dulain bezog. Die Hochzeitstour führte am 6. Januar 1978 auf den Kesch, doch ungünstige Schneeverhältnisse und Lawinengefahr zwangen die beiden zur Umkehr kurz vor der Porta d'Escha. Nach der Hochzeit absolvierte Aschy die bündnerische Jagdprüfung. Seit 1979 weilte der Verstorbene jeweils während der Jagdzeit auf der Alp Burdun, wo er nun auf tragische Weise umgekommen ist. Sein berufliches Können stellte er zwei renommierten Bauunternehmen in St Moritz und später in La Punt in leitender Position zur Verfügung.

Aber auch dem Militär hat Aschy sein fachliches Können und Wissen in besonderer Masse zur Verfügung gestellt. Als Besitzer des Sommer- und Winter FZ wirkte er an zahlreichen Sommer- und Wintergebirge- und an Patrouillenführerkursen als versierter und geschätzter Klassenlehrer. Maya von Allmen-Suter versichern wir unsere tiefe Anteilnahme in ihrem Leid – Aschy werden wir in guter Erinnerung behalten.

## SCHWEIZERISCHE ARMEE

### Armee 95 mit 39 (heute 40) Waffenplätzen

Von den 40 Waffenplätzen von unterschiedlicher Grösse und Eignung werden in der Armee 95 noch 39 Waffenplätze für die Ausbildung militärischer Schulen und Kurse beansprucht. Darunter der Waffenplatz Herisau-Gossau als moderner Ersatz für die Infanterieausbildung in der Ostschweiz. Aufgegeben wird der Waffenplatz Worblufen. Die Sanierung und Ergänzung dieser auffälligen Kaserne ist mangels geeignetem Gelände nicht möglich.

Die neue Armeestruktur sowie geringere Rekrutenbestände (bedingt durch die Entwicklung der Geburtenzahlen) ergeben gewisse Änderungen in der Zahl der Zusammensetzung der Rekrutenschulen. Das betrifft auch die Belegung der Waffenplätze. Einzelne Waffenplätze werden nicht mehr für die Grundausbildung von Rekrutenschulen, sondern für die militärische Ausbildung in Kursen beansprucht. Andere Waffenplätze werden in der Armee 95 von Schulen anderer Waffengattungen belegt.

### Weniger Rekrutenschulen, dafür Verzicht auf provisorische Unterkünfte

Der Rückgang der jährlichen Rekrutenbestände von heute 31 000 Rekruten auf rund 26 000 Rekruten Mitte

der 90er Jahre, und auch Umstrukturierungen im Rahmen der Armee 95, erlauben dem EMD, verschiedene, jahrelang benützte behelfsmässige Standorte von Rekrutenschulen ausserhalb von Waffenplätzen aufzugeben. Einige Waffenplätze werden künftig als regionale Ausbildungszentren für Kurse im Truppenverband beziehungsweise Offizierskurse umgenutzt.

#### Wegverlegung der Rekrutenschule aus dem Raum Schwyz

Die langjährigen, als Provisorien bezeichneten RS-Standorte in Schwyz, Goldau und Rothenthurm werden aufgehoben. Die heute ausserhalb eines Waffenplatzes stationierte Rekrutenschule soll nach Drogens beziehungsweise Bière verlegt werden. Diese Verlegung drängte sich auf, nachdem die Festlegung der Grenze der Hochmoorlandschaft im Gebiet Rothenthurm/Chohlmattli weitere, für einen Waffenplatz notwendige Bauten ausschloss. Der inzwischen ausgebaute, ausserhalb der Moorlandschaft gelegene Schiessplatz Chohlmattli/Rothenthurm wird als Schiess- und Übungssplatz von Wiederholungskursen und Schulen in der Verlegung benützt. Die alte Privatunterkunft soll saniert werden.

#### Die bestehenden Waffenplätze werden, mit einer Ausnahme, beansprucht

Die bestehenden und im Ausbau begriffenen Waffenplätze werden für die Ausbildung der Schulen und Kurse beansprucht. Eine Ausnahme macht der zu kleine und veraltete Waffenplatz Worblaufen, der als Standort von Schulen und Materialtruppen aufgegeben wird. Die betreffenden Schulen der Materialtruppen werden auf dem Waffenplatz Thun integriert. Der aufzubauende RS-Standort Worblaufen kann nicht in einen Zusammenhang gebracht werden mit den im Gebiet Neuchlen-Anschwilten zu erstellenden Ersatzbauten für den Waffenplatz Herisau-Gossau. Beim Waffenplatz Worblaufen handelt es sich um eine auffällige, nicht zum zeitgemässen Waffenplatz ausbaubare Liegenschaft in einem dicht überbauten Gebiet. Anders beim Waffenplatz Herisau-Gossau: dort geht es um den Ersatz des Infanteriewaffenplatzes der Ostschweiz (bisher: St. Gallen) durch eine moderne Ausbildungsanlage mit rekrutenfreundlicher Infrastruktur.

#### Waffenplatz Bern wird Standort der Schulen der Versorgungstruppen

Auf dem kantonalen Waffenplatz Bern werden inskünftig die Rekruten- und Kadenschulen der Versorgungstruppen ausgebildet werden. Teile dieser Schulen sind bereits heute in Bern stationiert. Der Waffenplatz Sand wird Standort der Schulen der Veterinärtruppen bleiben und als regionales Ausbildungszentrum für Schulen und Kurse ausgebaut werden.

#### Waffenplatz Luzern: Zentrum für die Offiziersausbildung

Das EMD hat den Behörden des Kantons Luzern vorgeschlagen, die kantonseigene Kaserne Luzern zum Zentrum für die Offiziersausbildung um- und auszubauen.

#### Aufwertung des Waffenplatzes St. Luzisteig

Dieser Waffenplatz wird, nebst der Funktion als Standort einer Train-Rekrutenschule, als regionales Ausbildungsplatz für Kurse im Truppenverband beansprucht und entsprechend ausgebaut werden.

#### Neue Benützer auf den Waffenplätzen Bière, Sitten, Drogens (FR), Stans und Wangen an der Aare

Auf dem kantonalen Waffenplatz Sitten werden, nebst Artillerie, auch Festungstruppen ausgebildet werden. Auf dem Waffenplatz Bière werden die Schulen der motorisierten Infanterie durch eine RS der Leichten Truppen abgelöst werden. Die Artillerieschulen bleiben. Der Waffenplatz Drogens wird im Sommer zwei Kompanien der Sanitätsschulen, die in der unterirdischen Spitalanlage dieses Waffenplatzes ausgebildet werden, beherbergen. Die auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare stationierte Rekrutenschule der Infanterie-Motorfahrer wird durch eine ebenfalls motorisierte Rekrutenschule des Bundesamtes für Transporttruppen ersetzt werden. Schliesslich soll auf dem Waffenplatz Wil/Stans (Zustimmung des Kantons Nidwalden vorbehalten) je-

weils während der Sommerperiode eine Rekrutenschule der Leichten Fliegerabwehr ausgebildet werden. Dies anstelle der Gebirgs-Infanterie-Rekrutenschule.

#### Standort künftiger schweizerischer Blauhelmtuppen noch offen

Die Abklärungen der Möglichkeit zur Einrichtung von Basiseinrichtungen künftiger Blauhelmtuppen und zur Stationierung der von unserem Land zu stellenden Blauhelm-Kontingente während ihrer Ausbildung sind zurzeit noch im Gange. In Frage kommen die Waffenplätze Kloten und Bülach sowie die weiteren Stationierungsmöglichkeiten in dieser Region.

Aus EMD, Info



#### Benzinverbrauch: Sparsame Schweizer Armee

Die Schweizer Armee hat im vergangenen Jahr rund 13 Prozent weniger Treibstoff verbraucht, als für sie kontingentiert war. Durch effiziente Einteilung (Ausmerzungen von Leerfahrten usw.) leistete sie somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Exakt 3 894 727 Liter Treibstoff (Normal-, Superbenzin und Diesel) hat die Armee 1991 eingespart. Das entspricht einem Minderverbrauch von 13,17 Prozent gegenüber dem jährlichen Kontingent. Während die Verbände in den Wiederholungs- und Ergänzungskursen immerhin 12,34 Prozent oder fast zwei Millionen Liter «Most» einsparten, ging der Verbrauch in den Rekruten- und Kadenschulen sogar um 15,69 Prozent (1,9 Millionen Liter) zurück.

Die Jahresabrechnung des Oberkriegskommissariats zeigt ferner auf, dass sowohl die WK-/EK-Truppen als auch die RS-Formationen letztes Jahr, trotz erhöhten Ansprüchen an ihre Mobilität und Flexibilität, weniger Treibstoff verbraucht haben als noch im Jahr 1973.

Aus EMD Info



#### Regelung von Armee-Einsätzen im Migrationsbereich

Die entschärfte Lage im Migrationsbereich erlaubt den Verzicht eines Dringlichkeitserlasses für den Armeeeinsatz an der Grenze. Der Bundesrat hat beschlossen, die Einsetzung militärischer Mittel bei ausserordentlichen Lagen im Migrationsbereich auf Gesetzesstufe und nicht über den Verordnungsweg zu regeln. Er will die rechtlichen Grundlagen für Einsätze der Armee an der Grenze in das Bundesgesetz über die Militärorganisation (MO) einbauen, das zur Zeit total revidiert wird. Dadurch erhalten allfällige Einsätze eine optimale demokratische Legitimation.

Aus EMD, Info



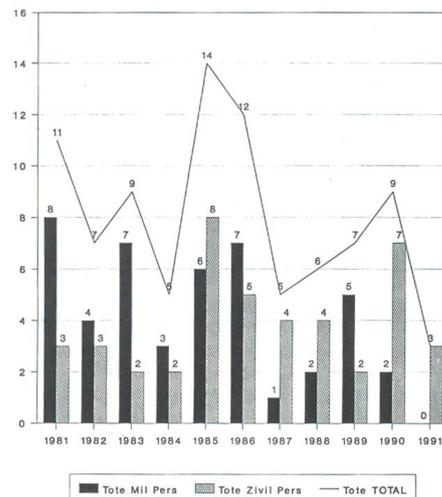
#### Weniger Verkehrsunfälle in der Armee

Die Verkehrsunfälle in der Armee reduzierten sich 1991 im Vergleich zum Vorjahr erneut. Die Zahl der Schadenereignisse im militärischen Strassenverkehr verringerte sich um 247 (-14,9%) auf insgesamt 1411 Schadenfälle. Davon lag bei 272 Fällen (19,6%) das Verschulden vollumfänglich bei zivilen Verkehrsteilnehmern.

Der Anteil an den schweren Unfällen (Sachschaden über 50 000 Franken, Schwerverletzte oder Tote) ist mit 14 Fällen (1,0%) gegenüber dem Vorjahr um 29 Fälle (-32,5%) zurückgegangen. Eine Abnahme erfolgte auch bei den mittelschweren Schadenfällen (Sachschaden von 5000 bis 50 000 Franken, mittelschwere Verletzungen) um 56,2% auf total 225 Ereignisse. Die leichten Fälle (Sachschaden 1000 bis 5000 Franken, leichte Verletzungen) reduzierten sich um 13,9% und 759 und die Bagatelldfälle (ausschliesslich Sachschaden bis 1000 Franken) erhöhten sich um 46,5% auf 413.

Die Auswertung der Unfallursachen zeigt, dass das unvorsichtige Rückwärtsfahren noch immer den Hauptteil der Schadenfälle ausmacht (23%) und gegenüber dem Vorjahr um 10,5% zugenommen hat. Stark zurückgegangen sind die Unfälle durch mangelnde Aufmerksamkeit mit 7,4% (-68,6%) sowie dem unvorsichtigen Kreuzen mit 4,2% (-42,7%) und dem

#### Schadenfälle im militärischen Strassenverkehr (Total Schulen + Kurse)



unvorsichtigen Überholen mit 0,3% (-66,7%). Rückläufig sind auch die Zahlen betreffend der mangelnden Bedienung des Fahrzeuges mit 4% (-49,2%). Zugenommen haben indessen die Unfälle durch Missachten des Vortrittsrechtes mit 3,26% (+13,1%) und zu schnelles Fahren mit 8,3% (+11,2%). Der Anteil der Schadenfälle infolge Übermüdung beträgt 0,6% und konnte gegenüber dem Vorjahr (1,4%) um 53% reduziert werden. Infolge Alkoholkonsums ist dieses Jahr kein Unfall zu vermerken (Vorjahr 0,1%). Die vertiefte Ausbildung, die unermüdliche Aufklärungsarbeit der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK) sowie die konsequenter Durchsetzung der Befehle seitens der Kader aller Stufen haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Armee trotz Zunahme der Motorisierung rückläufige Unfallzahlen vorweisen kann. Diese positive Bilanz wird aber die Anstrengungen nicht mindern, weiterhin die Fahrzeugführer so auszubilden, dass sie die ihnen anvertrauten Motorfahrzeuge sicher und verantwortungsbewusst lenken können.

Aus Info MUVK

## MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

#### Jahrestagung der Vereinigung der Radaktoren Schweizer Militärzeitschriften (VRSMZ) am 21. März in Neuenburg

Bericht von Edwin Hofstetter, Bild von Francesco di Franco

An der gut besuchten Versammlung im Restaurant «Maison des Halles» konnte der geschäftliche Teil mit Jahresbericht des Präsidenten, Protokoll, Finanzielles und Tätigkeitsprogramm speditiv über die Runde gebracht werden. Im Zentrum des Interesses stand das Tagesreferat von Oberst Hurst, Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, Stab GA, Bern. Bei seinen Darlegungen über die Bedeutung und Aufgaben der militärischen Fachpresse plädierte er eindrucklich und mit Beispielen dafür, dass die Militärzeitschriften ihre Kräfte gemeinsam besser wirksam machen sollten. Sein Vorschlag, die Informationen von den und für die militärischen Verbände der Miliz zusammenzulegen und zB nach dem Vorbild der Schützen eine gemeinsame Zeitung wöchentlich oder alle vierzehn Tage herauszugeben, fand nicht bei allen fünfzehn anwesenden Redaktoren eine vorbehaltlose Zustimmung. Die Meinung wurde vertreten, dass unser auf der ganzen Welt einmaliges und milizmässig funktionierendes System der Information und der vielfältigen freien Meinungsbildung in Armeefragen erhalten bleiben soll. Eine bessere Zu-